

## Ausgewählte Beispiele

### Einzelstipendium

Ein Mitarbeiter der kamerunischen Organisation „Förderung des Umweltmanagements und der nachhaltigen Landwirtschaft“ erhielt auf Antrag seines Arbeitgebers und mit Empfehlung seines Pfarrers ein 24-monatiges Stipendium für ein Masterstudium an der Universität Stuttgart-Hohenheim. Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums „Umweltschutz und landwirtschaftliche Nahrungsproduktion“ kehrte der Stipendiat zu seiner Organisation zurück. Sein dort erworbenes Wissen bringt er seitdem als Projektleiter erfolgreich in sein Arbeitsfeld ein.

### Stipendienfonds für Mitarbeitende von Partnerorganisationen

In Kambodscha fördert das „Centre for Peace and Conflict Studies“ Stipendien für einen Masterstudiengang „Angewandte Friedens- und Konfliktforschung“ für Mitarbeitende von Partnerorganisationen. Dadurch werden insbesondere gewaltfreie Konfliktlösungen in der Region gestärkt.

### Stipendienfonds für Benachteiligte

In Guatemala vergibt die Partnerorganisation MIRIAM Stipendien für ein Universitätsstudium an indigene Frauen, die häufig die ersten in ihren Familien mit einer Chance auf eine akademische Zukunft sind. Die Studentinnen werden durch die Stipendien und passgenaue Begleitmaßnahmen auf ihrem akademischen Weg und in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützt. Besonderen Wert legt MIRIAM in einer von Gewalt und Männerdominanz geprägten Umgebung auf ein diskriminierungsfreies Studium, das das Selbstbewusstsein der Frauen stärkt.



Workshop mit Mitarbeitenden von Partnerorganisationen aus Guatemala und El Salvador.

### Studienbegleitprogramm

In Indien koordiniert die Student Christian Movement of India (SCMI) Studienbegleitprogramme für ausgegrenzte Studierende aus benachteiligten Kasten. SCMI bietet studienunterstützende Englisch- und Computerkurse an und organisiert Praktika zur Verbesserung der beruflichen Chancen. Die Studierenden, unter ihnen mindestens die Hälfte Frauen, lernen außerdem, wie sie ihre eigenen Anliegen trotz schlechter Startchancen vertreten können.

## Über uns

Brot für die Welt ist das weltweit tätige Hilfswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland. Gemeinsam mit lokalen Partnern in mehr als 90 Ländern rund um den Globus helfen wir armen und ausgegrenzten Menschen, aus eigener Kraft ihre Lebenssituation zu verbessern.

Das Stipendienreferat von Brot für die Welt fördert mit seinen entwicklungspolitischen Stipendienprogrammen akademische Studien und Studienbegleitprogramme in Deutschland und im globalen Süden. Ein wichtiger Bestandteil aller Maßnahmen ist der Kontakt zu Alumni.

Durch die Stipendienarbeit unterstützt Brot für die Welt weltweit die entwicklungspolitische Arbeit kirchlicher und säkularer Partnerorganisationen.

### Kontakt

Brot für die Welt  
Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.  
Team Entwicklungspolitische Stipendien  
Caroline-Michaelis-Straße 1, 10115 Berlin, Deutschland  
stipendien@brot-fuer-die-welt.de  
www.brot-fuer-die-welt.de

**Herausgeber** Brot für die Welt, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V. **Redaktion** Ellen Köhler, Carolin Rölle, Heide Trommer, Susanne Werner (V.i.S.d.P.) **Fotos** Hermann Bredehorst (Titel, innen) Brot für die Welt (außen) **Layout** János Theil **Druck** Spree Druck Berlin GmbH **Art. Nr.** 139 200 560, April 2018

Studierende aus aller Welt  
fördern



CHANCEN  
DURCH  
BILDUNG

## Entwicklungs- politische Stipendienprogramme



Mitglied der  
actalliance

**Brot**  
für die Welt

## Ziel

Die entwicklungspolitischen Stipendienprogramme von Brot für die Welt haben das Ziel, die Arbeit der Partnerorganisationen zu qualifizieren. Das Stipendienreferat fördert Mitarbeitende von Partnerorganisationen durch akademische Studien im Rahmen der Personalentwicklung. Außerdem können die Zielgruppen der Partnerorganisationen, insbesondere benachteiligte Menschen, Stipendien für akademische Studien erhalten. Entwicklungspolitisch engagierte Studierende aus dem globalen Süden, die selbstständig nach Deutschland eingereist sind, erhalten auf Antrag der Evangelischen Studierendengemeinden und STUBEN ein Stipendium, damit sie ihr Bachelor- oder Masterstudium hier erfolgreich beenden können.

## Zielgruppen

- Mitarbeitende von Partnerorganisationen von Brot für die Welt im globalen Süden
- Benachteiligte junge Menschen (Zielgruppen der Partnerorganisationen) im globalen Süden, wie ethnische Minderheiten, Flüchtlinge, Vertriebene, Menschen mit Behinderung
- Studierende aus dem globalen Süden, die sich in Deutschland entwicklungspolitisch engagieren

Die Programme stehen Menschen aller Religionen offen. Die Altersgrenze beträgt bei Promotionen 35 Jahre, bei den anderen Programmen 40 Jahre. Mindestens fünfzig Prozent der Stipendien werden an Frauen vergeben.

## Studienbegleitprogramme

Die Partnerorganisationen im globalen Süden können auch eigenständige Studienbegleitprogramme (STUBEN) beantragen und koordinieren. Diese fördern Studierende an ihren Hochschulorten auf ihrem akademischen und persönlichen Weg durch studien-spezifische Veranstaltungen und Beratung. Die Studierenden erhalten in der Regel kein Stipendium, sondern Angebote zur eigenen Weiterentwicklung, zum inhaltlichen Austausch, zur Vernetzung und zur Einübung demokratischer Verfahren. STUBEN werden in Indonesien, Indien, Kamerun und der Demokratischen Republik Kongo angeboten.



Das Stipendienreferat legt Wert auf die Beteiligung der Stipendiatinnen und Stipendiaten.

## Förderinstrumente

Brot für die Welt fördert akademische Bildung auf unterschiedliche Weise:

### Einzelstipendien

Die Partnerorganisationen schlagen im Rahmen ihrer Personalentwicklung einen Mitarbeitenden für das Studium vor und stellen diesen für eine bestimmte Zeit von der Arbeit frei. Stipendien werden für mehrjährige akademische Studien in Deutschland und übergangsweise im Herkunftsland oder einem benachbarten Land vergeben. Nach Ende des Studiums kehren die Mitarbeitenden an ihren Arbeitsplatz zurück.

### Stipendienfonds

Die Partnerorganisationen vergeben Stipendien für akademische Studien an mehrere Mitarbeitende oder ihre Zielgruppen. Die Partnerorganisationen garantieren während des Studiums eine enge Begleitung der Stipendiaten und Stipendiatinnen. Sie bieten Stipendienbegleitmaßnahmen an, in denen die Studierenden ihren akademischen Weg reflektieren und sich mit entwicklungspolitischen Fragen auseinandersetzen. Stipendienfonds werden nur im globalen Süden finanziert.

### Kürzere Fortbildungen für Mitarbeitende und Zielgruppen der Partnerorganisationen

Das Stipendienreferat ermöglicht Mitarbeitenden von Partnerorganisationen kürzere Fortbildungen. Damit kann die Partnerorganisation flexibel und rasch auf aktuelle Bedarfe reagieren. Die Fortbildungen werden für einzelne oder mehrere Stipendiaten und Stipendiatinnen gewährt und im globalen Süden durchgeführt, im Ausnahmefall auch in Deutschland und Europa.

## Vergabekriterien

Die Partnerorganisationen wählen die Stipendiaten und Stipendiatinnen nach festgelegten Kriterien sorgfältig aus. Dazu zählen beispielsweise akademische Eignung und ehrenamtliches Engagement.

## Verfahren

Stipendien können nur von Partnerorganisationen beantragt werden. Die Anträge müssen den Standards von Brot für die Welt entsprechen. In einem intensiven Dialog mit den Partnerorganisationen prüft das Team Entwicklungspolitische Stipendien die Anträge. Wichtige Prüfmerkmale sind die inhaltliche Begründung (Bedarfsanalyse, angestrebte Wirkungen), die finanzielle Transparenz (Rechenschaftslegung), die vorgesehenen Stipendienbegleitmaßnahmen und die Auswahl und Begleitung der Stipendiaten und Stipendiatinnen.

Das Stipendienreferat legt die Anträge dem Ökumenischen Stipendienkomitee zur Entscheidung vor. Das Komitee tagt zweimal jährlich und besteht aus Fachleuten aus Wissenschaft, Kirchen und Entwicklungszusammenarbeit.

Einsendeschluss für Anträge ist jeweils der 1. Januar und der 1. Juli.

## Finanzen

Die Stipendienprogramme werden aus Spenden und Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes sowie des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert. Pro Jahr stehen insgesamt zwei Millionen Euro zur Verfügung.